

**Zeitschrift:** Schweizer Revue : die Zeitschrift für Auslandschweizer  
**Herausgeber:** Auslandschweizer-Organisation  
**Band:** 29 (2002)  
**Heft:** 2

**Rubrik:** Mosaik

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

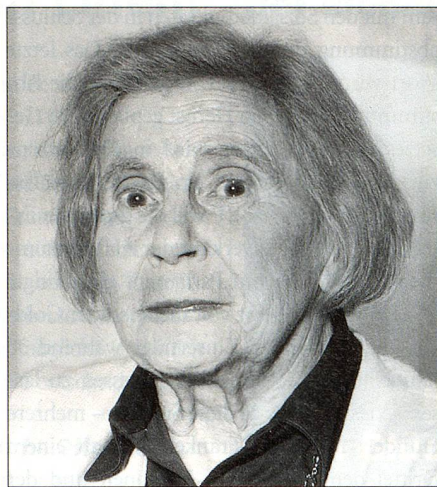
**Download PDF:** 25.05.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Raymonde Berthoud ist «Auslandschweizerin des Jahres»


Raymonde Berthoud (82) aus Budapest hat den Auslandschweizer-Preis erhalten und als «Auslandschweizerin des Jahres» 10 000 Franken erhalten. Der Jury gehörten unter anderem alt Bundesrat Adolf Ogi, Guido Schommer (Generalsekretär der FDP Schweiz), Georg Stucky (Präsident der Auslandschweizer-Organisation) und Franz von Däniken (Staatssekretär EDA) an. Zweck des Auslandschweizer-Preises ist es, die Anliegen der Schweizer im Ausland zu unterstützen und die Anerkennung der Fünften Schweiz zu fördern.

1940 reiste die damals 20-jährige Raymonde Berthoud von ihrem Elternhaus in Neuenburg nach Budapest, um an der dortigen Musikakademie Klavier zu studieren. Der Musik verdankte sie bald auch die Bekanntschaft mit einem jungen Organisten, mit dem sie sich verlobte. Aber dann erkrankte der Organist schwer und starb.



Trotz persönlicher Trauer und schwieriger politischer Lage blieb die junge Frau in Ungarn. Sie engagierte sich gegen Kriegselend und – zusammen mit dem damaligen Schweizer Konsul Carl Lutz – für den Schutz

der jüdischen Bevölkerung. Erst 1945 kam sie wieder in die Schweiz, kehrte aber schon zwei Jahre später wieder definitiv nach Budapest zurück.

Raymonde Berthoud hat sich während über fünfzig Jahren selbstlos und unter schwierigsten Bedingungen um die Schweizer und um benachteiligte Bevölkerungsgruppen in Ungarn gekümmert. Nach dem Fall des Kommunismus liess sie den Schweizer Verein in Ungarn aufleben und ist heute dessen Ehrenpräsidentin. Ihre vielfältigen humanitären Bemühungen sind im Laufe der letzten Jahre in Ungarn honoriert worden: Nebst dem Verdienstkreuz der Stadt Budapest erhielt Raymonde Berthoud auch das Ehrenkreuz der ungarischen Republik. Mit dem Auslandschweizer-Preis der FDP Schweiz International werden Raymonde Berthouds Verdienste zum ersten Mal auch in der Schweiz offiziell gewürdigt. 

## PERSONEN

**Franziska Rochat-Moser** (36) ist tot. Sie erlag den Verletzungen, welche sie sich bei einem Lawinneneinbruch zugezogen hatte. Die Bernerin hatte unter anderem 1997 den New Yorker Marathon gewonnen. 1999 realisierte sie in Boston mit 2 Stunden 25 Minuten und 51 Sekunden einen neuen Schweizerrekord auf dieser Distanz. Letztes Jahr beendete die erfolgreichste Langstreckenläuferin der Schweiz ihre Karriere.

Ein weiteres Jahr für **Adolf Ogi**. Das Mandat von alt Bundesrat Adolf Ogi als Uno-Sonderbeauftragter für «Sport im Dienst von Entwicklung und Frieden» wurde bis zum 28. Februar 2003 verlängert. Das Mandat wird von der Schweiz und nicht von der Uno entschädigt.

Das Internationale Komitee vom Roten Kreuz (IKRK) hat **Angelo Gnaedinger** (51) zum neuen Generaldirektor ernannt. Er wird Anfang Juli Paul Grossrieder ablösen. Nach dem Eintritt ins IKRK war Gnaedinger im Nahen Osten und in Afrika im Einsatz, bevor er verschiedene Funktionen innerhalb des Departements für operationelle Einsätze in Genf wahrnahm.



**Pius Knüsel** (45) ist neuer Direktor der Schweizer Kulturstiftung Pro Helvetia. Der derzeitige Leiter des weltweiten Kultursponsorings der Grossbank Credit Suisse tritt damit die Nachfolge Bernard Cathomas' an, der von 1998 bis 2001 Direktor von Pro Helvetia war und im vergangenen September die Direktion von Radio e Televisiun Rumantscha übernahm.


**Filippo Leutenegger** ist nicht mehr Chefredaktor des Schweizer Fernsehens DRS. Als Grund für die Freistellung Leuteneggers wurden unüberbrückbare Differenzen in wichtigen strategischen und organisatorischen Fragen und tiefgreifende Meinungsverschiedenheiten über Führungsprinzipien angegeben. Neu ist Leutenegger nun CEO der Jean Frey AG.

Der Freiburger **Michel Ritter** (53) wird neuer Leiter des Centre culturel suisse Paris (CCSP). Der Ausstellungsmacher löst den Radiojournalisten Daniel Jeannot ab, der das Amt vor elf Jahren von Theaterregisseur Werner Düggelin übernommen hatte. Ritter leitet seit 1990 das Zentrum

für zeitgenössische Kunst in Freiburg, FRI-ART.

**Thomas Hengartner** (41) hat den deutschen Leibniz-Preis erhalten. Hengartner ist Professor für Volkskunde an der Universität Hamburg. Er schrieb unter anderem über religiöse Gemeinschaften im Emmental, über die Geschichte des Rauchens sowie über alltagspraktische Aspekte verschiedener Techniken wie des Telefons. Der Leibniz-Preis wird jährlich an mehrere Wissenschaftler verschiedener Disziplinen vergeben.

Der Konstanzer Kunstpreis 2002 geht an den Schweizer Künstler **Hans Ruedi Fricker**. Die mit 7600 Euro dotierte Auszeichnung wird alle zwei Jahre verliehen.

Der Künstler, der 1947 in Zürich geboren wurde und heute in Trogen (AR) lebt, wird vor allem wegen seiner «mail-art» geehrt. Bei dieser «Kunst als Kommunikation» nutzt Fricker die Post als Vermittlerin von Botschaften, so dass seine Arbeiten ohne Umwege über Museen und Galerien direkt an den Empfänger gelangen. 

**Texte:** Patricia Messerli  
**Fotos:** Keystone



## IN KÜRZE

**MEHR KONSULARSCHUTZFÄLLE:** Das Eidgenössische Departement für auswärtige Angelegenheiten (EDA) betreute 2001 im Ausland über 1000 Schweizer in Not. Die Besetzung des Swissôtel in Istanbul, das Höhlenunglück in Goumois, das Attentat auf das WTC in New York, und vor allem zahlreiche schwierige Einzelfälle führten zu einem erneuten Anstieg der Konsularschutzfälle von 911 (2000) auf 1024 (2001). Das EDA stellt zudem fest, dass die Erwartungen an die Aussenvertretungen im Bereich des konsularischen Schutzes gewachsen sind. Auch die Anzahl Anfragen über das Schicksal Angehöriger im Ausland und über die Sicherheit von Reisedestinationen sei erheblich gewachsen.

**JEAN FREY AG VERKAUFT:** Die Jean Frey AG, die unter anderem die «Weltwoche», den «Beobachter» und die «Bilanz» herausgibt, wurde von ihrer bisherigen Besitzerin, der Basler Mediengruppe, an die «swissfirst Bank» verkauft. Die Schweizer Investment und Privatbank «swissfirst Bank» erwirbt die Aktien der Jean Frey AG mit sämtlichen Tochtergesellschaften und will sie bei einer Gruppe von privaten und institutionellen Schweizer Investoren platzieren. Zuerst war vorgesehen gewesen, dass Ringier die Jean Frey übernehmen sollte, doch die Verhandlungen platzten.

**MEHR EINWOHNER:** Die ständige Wohnbevölkerung der Schweiz hat 2001 um rund 54 500 Personen zugenommen und erreichte Ende Jahr den Stand von 7 258 500. Die Zuwachsrate betrug 0,8 Prozent und war damit höher als im Vorjahr mit 0,6 Prozent. Die ständige ausländische Bevölkerung er-


reichte Ende 2001 einen Stand von 1,45 Millionen Personen, was einem Zuwachs gegenüber dem Vorjahr von 34 700 Personen oder 2,4 Prozent entspricht.

**MEHR SENIOREN:** Der Anteil der 65-Jährigen und Älteren ist laut BFS seit 1990 von 14,6 auf 15,5 Prozent im Jahr 2001 gestiegen, während der Anteil der unter 20-Jährigen in dieser Zeit von 23,4 auf 22,9 Prozent und derjenige der 20- bis 39-Jährigen von 31,2 auf 28,6 Prozent abgenommen hat. Die sinkende Fruchtbarkeit und die steigende Lebenserwartung sind die beiden Hauptursachen dieser Entwicklung.

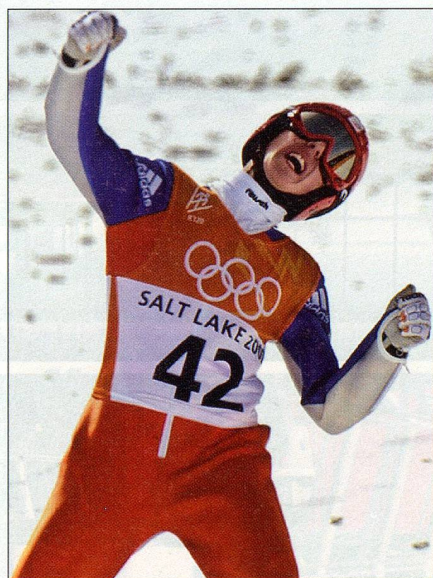
**ENDE DER BÜLACHER EINMACHGLÄSER:** Der Glaswarenhersteller Vetropack hat seine Glashütte in Bülach auf Ende Februar geschlossen. Die unrentable Produktion in der Schweiz wird auf das Werk im waadtländischen St-Prex konzentriert. Einen wesentlichen Anteil an der Erfolgsgeschichte hatten die Bülacher Einmachgläser mit Gummiring und Bügelverschluss, die noch heute in fast jeder Schweizer Küche zu finden sind.



Das neue Logo der Schweizer Fluggesellschaft, entworfen von Tyler Brulé.


**«SWISS» AIRLINE:** Die neue Schweizer Airline soll «swiss» heissen, wenn es nach dem Willen der Crossair AG gehen soll. Das Logo zeigt den Namen «swiss», gefolgt von den Wörtern schweiz, suisse, svizzera, svizra. «Swiss» ist der Marktauftritt der neuen interkontinentalen Schweizer Fluggesellschaft. Der eigentliche Gesellschaftsname hingegen soll «Swiss Air Lines Ltd.» lauten. Das neue Logo der Schweizer Airline wurde vom kanadischen Markenspezialisten Tyler Brulé entworfen. 

## Elf Medaillen aus Salt Lake City



Skispringer Simon Ammann holte Gold.

Das Schweizer Olympia-Team hat an den Olympischen Spielen in Salt Lake City elf Medaillen gewonnen, darunter drei goldene. Das überragendste Ereignis aus Schweizer Sicht war der Doppel-Olympiasieg des Skispringers Simon Ammann. Der 20-jährige Toggenburger flog der Konkurrenz sowohl

auf der Normal- wie auch auf der Grossschanze regelrecht um die Ohren. Der Zürcher Oberländer Philipp Schoch holte überraschend die goldene Auszeichnung im Snowboard-Riesenslalom. Im Zweier-Bob durften gleich zwei Schweizer Mannschaften das Podest besteigen: Christian Reich und Steve Anderhub gewannen Silber, Martin Annen und Beat Hefti Bronze. Auch das schweizerische Curling scheute keinen internationalen Vergleich: Die Frauen um Skip Luzia Ebnöther verloren zwar den Final gegen Grossbritannien, konnten sich aber nach der ersten Enttäuschung über Olympia-Silber freuen. Das Männer-Curling-Team aus Biel unterlag im Halbfinal erst mit dem letzten Stein, gewann dann aber doch noch die Bronzemedaille. Völlig unerwartet kam auch die Bronzemedaille der Frauen-Langlauf-Staffel mit Andrea Huber, Laurence Rochat, Brigitte Albrecht Loretan und Natascia Leonardi Cortesi über 4x5 km. Enttäuschend verlief die Olympiade für die Schweizer Skifahrerinnen und Skifahrer: Einzig Sonja Nef gewann die Bronzemedaille im Riesenslalom und bewahrte die Schweizer Skination vor einem Debakel. 

### Standpunkt

Eine Marke ist mehr als nur ein Logo. Es ist eine Geisteshaltung. Die Marke zeigt, wer wir sind, was wir tun, wie wir denken, was unsere Traditionen sind, und wo wir hin wollen.

Tyler Brulé, Markenspezialist